

## ausstellungsprogramm 2022

### Ines Doujak. Geistervölker

Verlängert bis 23/1 2022

Einzelausstellung

KURATORINNEN

WHW

**kunsthalle wien**  
museumsquartier

Mit *Geistervölker* präsentiert die **kunsthalle wien** eine umfassende Einzelausstellung der österreichischen Künstlerin **Ines Doujak**. Die Schau beschäftigt sich mit den Geschichten von Pandemien, der Übertragung von Viren sowie ihrer Beziehung zum weltweiten Handel und zu den aktuellen ökonomischen, mikrobiologischen und ökologischen Krisen. Anhand von Fragmenten geht die Künstlerin den Ursprüngen von Pandemien im Lauf der Geschichte nach; dabei betrachtet sie diese Krankheiten im Zusammenhang mit einer globalen Ökonomie, die auf der Logik der Extraktion beruht und durch die juristischen Instrumente des Kolonialismus und den Spätkapitalismus ermöglicht wird. ●



Ausstellungsansicht:  
*Ines Doujak. Geistervölker*,  
Kunsthalle Wien 2021,  
FOTO: MARKUS WÖRGÖTTER

### Ana Hoffner ex-Prvulovic\* & Belinda Kazeem-Kamiński

Verlängert bis 6/3 2022

Einzelausstellungen

KURATORIN

Anne Faucheret

**kunsthalle wien**  
museumsquartier

Die **kunsthalle wien** widmet den in Wien lebenden Künstlerinnen\* **Ana Hoffner ex-Prvulovic\*** und **Belinda Kazeem-Kamiński** zwei Einzelausstellungen, die gleichzeitig in der oberen Halle der **kunsthalle wien Museumsquartier** zu sehen sind. Die beiden Präsentationen umfassen sowohl bereits bestehende, für die Ausstellungsräumlichkeiten neu interpretierte und bearbeitete Werke als auch Neuproduktionen, die eigens für diesen Anlass entstanden sind.



Ausstellungsansicht: Belinda Kazeem-Kamiński, Kunsthalle Wien 2021, FOTO: WWW.KUNST-DOKUMENTATION.COM

Ana Hoffner ex-Prvulovic\* nimmt in ihren multimedialen Installationen, die Film, Fotografie, Objekte und Text verbinden, die Fabrikation von Geschichte, Erinnerung und Subjektivität unter die Lupe. Dabei besteht sie\* darauf, dass bei diesen Prozessen das Unbewusste am Werk ist und fragt, welche Linien von Herrschaft und Ausschluss darin sichtbar werden. Welche Erzählungen und Praktiken werden weggefegt und ausgelöscht? Hoffner ex-Prvulovic\* erzählt in ihren Arbeiten Geschichten von Queerness als Überlebensstrategie (im Gefangenenlager Omarska in Bosnien und in Afghanistan), von *non-alignment* als Ethik (und nicht nur als Geopolitik) und von Familie als Raum für bewusst gewählte Verwandtschaft.

Belinda Kazeem-Kamiński hinterfragt die Art und Weise, wie die Geschichte Schwarzer Menschen dargestellt und musealisiert wird, und setzt dabei vor allem bei der immer noch bestehenden Ignoranz gegenüber den anhaltenden Folgen von Versklavung und Kolonialisierung an. Die Künstlerin arbeitet hauptsächlich mit den Medien Film, Fotografie und Installation und verschränkt Kritische Theorie und künstlerische Praxis. So entwickelt sie Methoden und Rituale für die Auseinandersetzung und den Umgang mit den Spuren der repressiven kolonialen Vergangenheit, die dem Archivmaterial eingeschrieben sind – und gibt den Übersehenen und Unterdrückten eine Stimme. ●

## Do Nothing, Feel Everything

Verlängert bis 24/4 2022

Gruppenausstellung

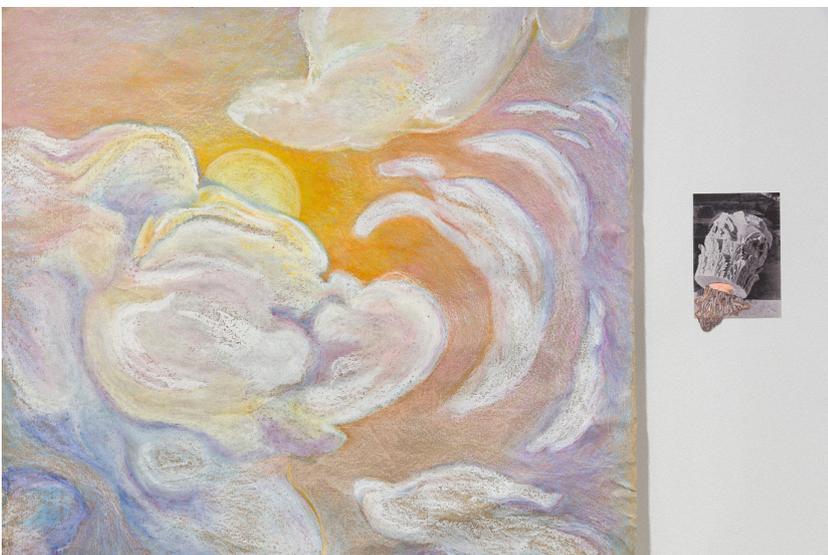
KURATORINNEN

Laura Amann und  
Aziza Harmel

**kunsthalle wien**  
karlsplatz

Die Gruppenausstellung *Do Nothing, Feel Everything* beleuchtet unseren derzeitigen Krisenzustand, in dem jede Katastrophe, jede Bedrohung umgehend von einer anderen eingeholt wird. Unser physisches und mentales Wohlbefinden ist keine Privatsache mehr – vielmehr ist es inzwischen offenkundig, dass wir uns gemeinsam in einem Wahnzustand befinden haben, bevor wir überhaupt davon wussten.

Die Schau versammelt Werke, Kommentare, Erfahrungen und Konzepte von Künstler\*innen verschiedener Generationen. *Do Nothing, Feel Everything* nimmt Kunstpraktiken in den Blick, die Paranoia als eine Form von Widerstand und den Wahnsinn als weitverbreitete Lage und dynamische Wissensform verstehen, bei denen es um etwas Entscheidendes geht – das heißt Kunstpraktiken, die mithilfe vorsichtiger Verletzungen Möglichkeiten finden, wie man (sich) beruhigt und etwas aushält. ●



Ausstellungsansicht:  
*Do Nothing, Feel Everything*  
mit Arbeiten von Yesmine Ben Khelil (Detail),  
Kunsthalle Wien 2021,  
FOTO: WWW.KUNST-DOKUMENTATION.COM

## Handspells. Preis der Kunsthalle Wien 2021

Preis der kunsthalle wien 2021

24/2—22/5 2022

Gruppenausstellung

KÜNSTLER\*INNEN

Diana Barbosa Gil • Cho Beom-Seok • Ani Gurashvili • Jojo Gronostay • Lukas Maria Kaufmann • Nora Severios • Anna Spanlang • Chin Tsao

KURATORIN

Anne Faucheret

**kunsthalle wien**  
museumsquartier

EINE KOOPERATION MIT DER  
Akademie der bildenden  
Künste Wien  
und der  
Universität für angewandte  
Kunst Wien

Diana Barbosa Gil,  
*Die beste Idee aller Zeiten*, 2021,  
Installationsansicht,  
FOTO: JORIT AUST

Die Neuauflage der Ausstellung zum *Preis der Kunsthalle Wien* findet zum ersten Mal als Gruppenausstellung statt und versammelt acht Künstler\*innen: Anna Spanlang und Diana Barbosa Gil – die beiden Hauptpreisträgerinnen – sowie Cho Beom-Seok, Jojo Gronostay, Nora Severios, Ani Gurashvili, Lukas Maria Kaufmann und Chin Tsao. Das kuratorische Team der *kunsthalle wien* hat sich entschieden, den Preis für eine größere Auswahl künstlerischer Positionen zu öffnen, um ein breiteres Spektrum der Absolvent\*innen beider Kunsthochschulen vorzustellen. Die neue Konstellation gibt den Vielen den Vorzug vor der und dem Einzelnen, dem Kollektiv vor dem Individuum.



Hintergrundannahme der Ausstellung ist, dass wir Menschen mit allem anderen verbunden sind und dass die Gestaltung und Pflege von Verbindungen abseits der Ökonomie der Affekte und Erlebnisse zum Kern künstlerischer Praxis gehört. Was bedeutet es, ein Körper zu sein, der Verbindungen in der Welt eingeht, politisch und psychologisch wie kulturell geprägt zu sein? Wie kann man Verbindungen jenseits der normierten und gesellschaftlich sanktionierten Formen – die oft auf Herrschaft und Ausbeutung beruhen – anknüpfen, wie beschädigte Verbindungen wiederherstellen? ●

## Widerständige Musen. Delphine Seyrig und die feministischen Videokollektive im Frankreich der 1970er- und 1980er-Jahre

7/4—4/9 2022

Gruppenausstellung

GASTKURATORINNEN

Nataša Petrešin-Bachelez  
und Giovanna Zapperi

**kunsthalle wien**  
museumsquartier

EINE KOOPERATION MIT DEM  
Museo Reina Sofía Madrid  
und dem Württembergischen  
Kunstverein Stuttgart

*Widerständige Musen* erforscht die Überschneidung zwischen den Geschichten des Kinos, des Videos und des Feminismus: Die Ausstellung beleuchtet ein Netzwerk kreativer und politischer Akteurinnen rund um die Schauspielerin, Regisseurin und Aktivistin Delphine Seyrig und entwirft so eine Geschichte des Feminismus als Mediengeschichte.

Delphine Seyrig (1932–1990) erlangte Bekanntheit als Schauspielerin im französischen Autorenkino, etwa in Alain Resnais' *Letztes Jahr in Marienbad* (1961). Seit den 1970er-Jahren engagierte sie sich als Aktivistin in der feministischen Bewegung und arbeitete mit Filmemacherinnen wie Chantal Akerman, Marguerite Duras und Ulrike Ottinger zusammen. Um 1975 schloss sich Seyrig mit Carole Roussopoulos und Ioana Wieder zu dem Kollektiv Les Insoumuses (Die widerständigen Musen) zusammen



Cathy Bernheim, Delphine Seyrig filmt *Où est-ce qu'on se "mai"?* während der Demonstration zum 1. Mai 1976 in Paris (Detail), COURTESY CATHY BERNHEIM

und produzierte Videos, die zu einem emanzipatorischen Werkzeug und Medium des politischen Aktivismus wurden.

Fotografien, Filme und andere Werke bedeutender Künstlerinnen und Filmereinnen wie **Etel Adnan, Akerman, Duras, Babette Mangolte** und **Ottinger** vermitteln die vielfältigen politischen Fragen und Forderungen, die in diesem historischen Moment gestellt wurden und bis in die Gegenwart nachwirken: Struktureller Sexismus in der Filmindustrie und die Unsichtbarkeit von Frauen\* als Kulturproduzentinnen\* und gesellschaftliche Akteurinnen\*

allgemein sind bestehende gravierende Missstände, in deren Kontext die Ausstellung zur hochaktuellen historischen Blaupause für die politische Formierung und erfolgreiche Selbstbestimmung von Frauen\* wird.

Die Ausstellung wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Beauftragte der deutschen Bundesregierung für Kultur und Medien. ●

## Space for Kids. Das Kunst-Natur-Labor oder Die wuchernde Wunderkammer

14/6—9/10 2022

KURATOR\*INNEN

das Kunstvermittlungsteam  
der **kunsthalle wien** –  
Wolfgang Brunner • Michaela  
Schmidlechner • Michael Simku  
• Martin Walkner

**kunsthalle wien**  
karlsplatz

Ist die Stadt ein lebender Organismus? Warum verändern Ozeane ihre Farben? Sind Wolkenkratzer aus Glas und Beton auch Natur?

Zum fünften Mal wird es 2022 das interaktive Ausstellungsformat *Space for Kids* für Kinder und Erwachsene geben. Im Zentrum dieser Ausgabe stehen Fragen, die um die Veränderungen unserer Umwelt kreisen. Dazu inspirieren uns Künstler\*innen, die den Klimawandel, natürliche Ökosysteme sowie die Stadt als Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Menschen erforschen.

Vom 14. Juni bis zum 9. Oktober 2022 wird die **kunsthalle wien karlsplatz** erneut zum künstlerischen Forschungslabor, in dem Kinder und interessierte Erwachsene gemeinsam mit Künstler\*innen und Kunst-

vermittler\*innen an einer Ausstellung arbeiten. In unterschiedlichen Workshops können sie diverse künstlerische Methoden und Praktiken ausprobieren und so spielerisch neue Sichtweisen auf unsere Umwelt freilegen. Die Ergebnisse dieser Workshops, aber auch die Beiträge und Spuren der anderen Besucher\*innen werden in Form einer stetig weiterwachsenden und wuchernden Ausstellung präsentiert. ●



*Space for Kids. Das Kunst-Natur-Labor oder Die wuchernde Wunderkammer,*  
FOTO: KUNSTHALLE WIEN

## Katrina Daschner. Burn and Gloom! Glow and Moon! Now We're Here to Live It All

28/6—23/10 2022

Einzelausstellung

GASTKURATORIN  
Övül Durmuşoğlu  
(Istanbul/Berlin)

**kunsthalle wien**  
museumsquartier

*Burn and Gloom! Glow and Moon! Now We're Here to Live It All* ist Katrina Daschners bisher umfassendste Ausstellung. Sie unternimmt eine Reise durch zwei Jahrzehnte intersektionaler und queerer Praxen in Film, Performance, Skulptur und Community-Arbeit. Daschner konfrontiert, berührt, umarmt und träumt. Sie denkt darüber nach, wie die viestimmigen, aber zumeist unsichtbaren Formen queerer Erfahrung in Ästhetik übersetzt werden können. Ihre Arbeit streut unermüdlich Sand ins Getriebe des patriarchalen Konsenses und seiner Alltagsnormen in der westlichen Gesellschaft, indem sie verschiedene Entwürfe einer fluiden Körperlichkeit in Inszenierungen umsetzt. In ihren Drehbüchern ist die Entblößung des Körpers unweigerlich gewaltsam, während sie zu übertreten zur Quelle der Lust wird.



Katrina Daschner, *POMP*, 2020, Filmstill, COURTESY DIE KÜNSTLERIN

Die Ausstellung wird verschiedene Orte, Gegenstände und Requisiten, die aus Daschners filmischem Universum stammen oder von ihm inspiriert wurden, als Installationen aktivieren und dazu frühe Videoarbeiten und den gerade abgedrehten Film *Sunken Corals Rise Above* versammeln. Das Veranstaltungs- und Kunstvermittlungsprogramm wird nach dem Vorbild ihrer Community-Spaces *Salon Lady Chutney* und *CLUB BURLESQUE BRUTAL* gestaltet. Mit ihrem feministisch-queer-antiras-sistischen Glam bildet Daschners Kunst ein potentes Mittel gegen die reaktionären Tendenzen unserer Zeit. ●

## Sanja Iveković

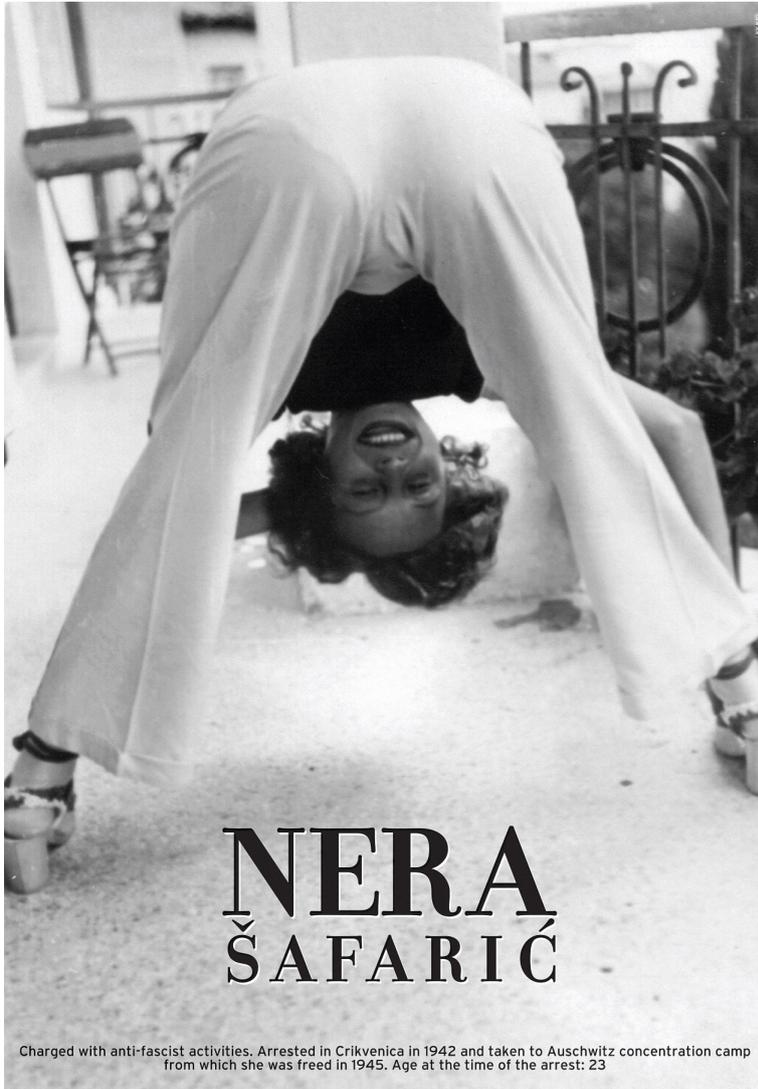
4/10 2022—12/2 2023

Einzelausstellung

GASTKURATORIN  
Zdenka Badovinac  
(Ljubljana)

**kunsthalle wien**  
museumsquartier

Seit den 1970ern bezieht **Sanja Iveković** in ihrer künstlerischen Praxis eine klare feministische und aktivistische Position und setzt sich beharrlich mit Geschlechterfragen und politischen Themen auseinander. Ausgangspunkt ihrer Werke sind oft sehr persönliche Orte und Lebensumstände, die sie mit der offiziellen Geschichtsschreibung und etablierten Bildern konfrontiert, um Darstellungen weiblicher Identität, die Geschichte der Weiblichkeit, Gewalt gegen Frauen, die Ausdrucksformen von Ideologie in Mainstream-Medien und das Verhältnis zwischen Geschichte und Zeitgenoss\*innenschaft zu erkunden.



Die Ausstellung in der **kunsthalle wien** wird Werke aus verschiedenen Phasen in **Ivekovićs** Œuvre mit neuen Arbeiten zusammenbringen, in denen es um die Mutter der Künstlerin, **Nera Šafarić**, geht. Deren antifaschistischer Widerstand war bereits in zwei vielbeachteten Werken Thema: *GEN XX* (1997–2001) und *Searching for My Mother's Number*, das für die *documenta 11* in Kassel 2002 entstand. Die Schau bietet einen Überblick über die Vielfalt der in **Ivekovićs** künstlerischer Praxis verhandelten Fragen und legt zugleich einen Schwerpunkt auf vergessene Geschichten von Antifaschismus und Sozialismus im Brennglas ihrer persönlichen Geschichte.

Die Ausstellung wird von **Zdenka Badovinac** kuratiert. Die Kuratorin und Autorin war von 1993 bis 2021 Leiterin der Moderna galerija und des Muzej sodobne umetnosti Metelkova (MG+MSUM) in Ljubljana. ●

Sanja Iveković, *GEN XX* (1997–2001),  
COURTESY DIE KÜNSTLERIN

## On Work and Its Absence (Arbeitstitel)

10/11 2022—Februar 2023

Gruppenausstellung

KURATORINNEN  
WHW

**kunsthalle wien**  
karlsplatz

Diese internationale Gruppenausstellung befasst sich mit der zentralen Rolle, die Arbeit sowohl für das linke emanzipatorische Projekt als auch für die Reproduktion und Ideologie des Kapitalismus spielt – insbesondere mit Blick auf die Idee der Arbeitslosigkeit und Debatten über das „Recht auf nützliche Arbeitslosigkeit“ (**Ivan Illich**), die Automatisierung von Arbeit und ein universelles Grundeinkommen.

Die Ausstellung ist in der Geschichte und Gegenwart Wiens verwurzelt und nimmt von hier aus die internationale Situation in den Blick. Sie beruht auf Forschungen, dokumentarischen und Unterrichtsmaterialien und zeigt neu entwickelte wie auch ältere künstlerische Arbeiten. ●

## Rajkamal Kahlon

24/11 2022 – Februar 2023

Einzelausstellung

KURATORINNEN  
WHW

**kunsthalle wien**  
museumsquartier

Für Rajkamal Kahlon ist Malerei eine Form der Care-Arbeit – des Dienstes an anderen im Bewusstsein der Verantwortung für und Sorge um sie. Und so zielt ihre Praxis darauf, die verbreitete Reduktion von Malerei auf eine Luxusware zu hintertreiben.

Am Anfang ihrer Werke stehen kritische Forschungen zu Archiven, historischen Dokumenten und der Literatur des Kolonialismus, die sie mit Zeichnungen und gemalten Bildern von Menschen überblendet, die sonst dem kolonialen Blick dieser Quellen ausgeliefert sind. So werden Zeichnung und Malerei zu Szenen des politischen und ästhetischen Widerstands; der kolonialen und ethnografischen Darstellungen

innewohnenden Gewalt werden Schönheit, Humor und verführerische Sinnlichkeit entgegengesetzt. Die Aneignung und radikale Verwandlung kolonialer Bildlichkeit untergräbt die hierarchische Beziehung zwischen Ethnograf\*in oder Anthropolog\*in und „passiven“ Subjekten und zieht eine direkte Verbindungslinie zwischen der Vergangenheit und dem Imperialismus und Orientalismus von heute. Die so entstehenden Arbeiten reflektieren die Verstrickung der Leser\*innen/Betrachter\*innen und erkunden zugleich Wege, wie die dargestellten rassifizierten und geschlechtlich kodierten sowie Indigenen Communitys ihre Kraft und Würde zurückgewinnen und verteidigen können.

Rajkamal Kahlons Einzelausstellung in der **kunsthalle wien** bietet einen Überblick über ihre künstlerische Praxis der letzten zwanzig Jahre und präsentiert neue Projekte, in denen sie ihre Forschungen zu gewaltförmigen Darstellungen im Rahmen der europäischen kolonialen Unternehmungen und der westlichen Wissensproduktion vertieft. ●



Rajkamal Kahlon, *Untitled (Life Jacket)*,  
aus der Serie *We've Come a Long Way to Be Together*, 2019,  
Mischtechnik auf Leinwand,  
FOTO: OKNO STUDIOS, COURTESY DIE KÜNSTLERIN

PRESSEKONTAKT  
katharina schniebs  
+43 1 5 21 89 – 221  
presse@kunsthallewien.at

www.kunsthallewien.at  
facebook.com/KunsthalleWien  
instagram.com/KunsthalleWien  
twitter.com/KunsthalleWien